

Ein Künstler, der sich in einen Künstler verwandelte, um die Geheimnisse der Zeit zu erforschen

Quentin Carnaille wurde 1984 in Roubaix, Nordfrankreich, geboren. Akademisch gesehen hat er sich nie besonders von den anderen hervorgehoben, bis schliesslich sein künstlerisches Talent während seines Architekturstudiums in Belgien entdeckt wurde.

Im Jahre 2008, ein Jahr vor Abschluss seines Studiums, fertigte der 24-jährige Architekt ein Paar Manschettenknöpfe als Geschenk für seinen Vater an. Diese Stücke wurden aus zwei mechanischen Uhrwerken aus den 30er-Jahren hergestellt. Einen Monat später gelangten diese Manschettenknöpfe ins „Louvre des Antiquaires“ in Paris, und zwar auf den Stand von Herrn Arka, einem bekannten Antiquitätenhändler.

Nach Ende der Studienzeit bildete Quentin Carnaille sich in verschiedenen weiteren beruflichen Richtungen wie Verkauf, Finanz- und Rechtswesen weiter, um so seine Erfahrungen auszubauen und eine Unternehmerlaufbahn einzuschlagen.

Parallel dazu vervielfachen sich seine Kreationen, seine ersten Ausstellungen finden statt, und der Künstler gewinnt verschiedene Preise. Mit einem davon eröffnet er seine erste Werkstatt bzw. seinen ersten Laden in Lille (Frankreich) dank der Marke „Maison de Mode“. Acht Monate lang wohnt er im Keller des Ladens, um Tag und Nacht arbeiten zu können.

Dann entwickelt der junge Künstler zunehmend tiefgründige Überlegungen rund um den Begriff der Zeit und hinterfragt Themen wie Unendlichkeit oder Relativität. „*Es gibt keine Zeit*“, stellt Carnaille fest. „*Sie ist einfach nur das Ergebnis des ständigen menschlichen Drangs, sie zu konkretisieren!*“ Ebenso zieht er Parallelen zwischen dem Uhrmacherhandwerk und der Architektur, eine Parallele, die er mit seinen Skulpturen als Gipfel seines philosophischen und künstlerischen Weges tiefer ergründen wird.

Skulpturen

Das sind Kunstwerke, die aus Tausenden von Teilen klassischer Uhren hergestellt wurden, sie spiegeln den Einfallsreichtum des Künstlers wieder: freies Schweben, optische Täuschungen, Bewegung ... Seine Kunst nimmt den Betrachter gefangen, fasziniert ihn und weist dabei immer eine metaphysische Dimension auf. Die Kreationen gleichen Denkmälern, die zur Erinnerung an den Ruhm alter Chronometer aus dem Goldenen Zeitalter des Uhrmachertums errichtet wurden.

„APESANTEUR II“

Eine Skulptur, die uns in die Anfänge der Zeitmessung zurückversetzt, nämlich die Astronomie. Was kann noch mehr als die Beobachtung der Sterne faszinieren? Sie hat uns vor ein paar Jahrtausenden zur tollsten Erfindung der Menschheit geführt: den Begriff der Zeit.

Anders als die Beherrschung des Feuers oder die Erfindung des Rades ist Zeit in der Form eines abstrakten Begriffs nicht fühlbar, aber dennoch ist sie genauso für die Fortentwicklung der Menschheit von wesentlicher Bedeutung.

Der „Apesanteur II“ (was als „Schwerelosigkeit“ oder „Gewichtslosigkeit“ übersetzt werden kann) ist

eine fliegende, treibende, frei schwebende Skulptur - gleich einem Stern oder einem Planeten. Die magnetisch schwebende Scheibe besteht aus Tausenden Teilchen hundert Jahre alter Uhren, die Carnaille sich durch Verbindungen mit Uhrmachern und Antiquitätenhändler beschaffen konnte.

Dann benutzt er einen starken Magneten, um die kleinen magnetischen Teilchen herauszufischen, die für die Skulptur verwendet werden können. ‚Apesanteur II‘ stellt eine unsichtbare Verbindung zwischen Astronomie und mechanischem Uhrmacherwerk dar.

Beschränkte Auflage von 48 Stücken.

Basis aus Ebenholz: 36.5 x 28 x 12 cm

Auf der Basis schwebenden Skulptur: 13 cm Durchmesser und 2 cm dick

Verkaufspreis: CHF 13'500.-

‚INFINI‘

Zeit und Unendlichkeit sind zwei paradoxe Begriffe, die die Komplexität des menschlichen Gehirns wieder in Erinnerung rufen. Zeit ist eine abstrakte Erfindung. Letztlich ist die Unendlichkeit tatsächlich vorhanden, was aber bedeutet dann Zeit?

Dieses Kunstwerk provoziert ein Aufeinanderprallen dieser zwei Begriffe anhand einer optischen Erscheinung.

‚Infini‘ (Unendlichkeit) besteht aus 16 Uhrenskulpturen, die ebenfalls aus Tausenden kleinen Bestandteilen alter Uhren hergestellt und magnetisch miteinander verbunden wurden. Sie schweben in einem endlosen Bild.

Es scheint so, als ob die 16 Skulpturen aufgrund ihres trägen Aufbaus in Zeit erstarrt wären und sich unendlich im Spiegelhintergrund wiederholen würden. Hier bestehen Zeit und Unendlichkeit nebeneinander in Form eines erstaunlichen Kunstwerks.

Beschränkte Auflage von zwölf Stücken.

6 LED - Innenverkleidung aus Aluminium – Aussenverkleidung aus Birnenholz, schwarz gebeizt

Grösse: 26 x 26 x 136 cm

Verkaufspreis: CHF 19'500.-